

Umgang mit Naturgefahren = Réponse aux dangers naturels

Autor(en): **Schubert, Bernd**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **43 (2004)**

Heft 3: **Umgang mit Naturgefahren = Réponse aux dangers naturels**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umgang mit Naturgefahren *Réponse aux dangers naturels*

Sicher gibt es Naturkatastrophen, deren zeitliches Eintreffen und Ausmass nicht kalkulierbar ist, denen wir wehrlos gegenüberstehen. Verschiebungen in den Erdkrustenplatten und ihnen folgende Erdbeben können wir ebenso wenig aufhalten wie Taifune oder Hurrikane.

Doch schon Pompeji wäre nicht zerstört worden, siebentausend Menschen wären nicht gestorben, hätte man die Stadt nicht gerade am Vesuv gebaut. Auch die Überschwemmungen unserer Tage haben wir durch unangepasste Nutzungen und durch Verbauungen der Flussräume selbst provoziert. Und nun fordern wir mit dem sorglosen CO₂-Ausstoss auch unsere Berge heraus. Die Folgen der Klimaveränderungen werden gerade auch im Alpenbogen heftig sein.

Gefragt ist deshalb ein integrales Risikomanagement, welches Ursachenanalyse, Prävention, Schadenabwehr und Neuaufbau in einer Gesamtschau vereint. Die Gründung der PLANAT (Artikel S. 4–8) ist ein guter Anfang. Zu hoffen bleibt, dass die dort erarbeiteten Strategien auch den politischen Umsetzungsprozess schadlos überleben.

Herausgefordert sind natürlich auch die planenden und gestaltenden Professionen. Mit diesem anthos möchten wir Beiträge der Landschaftsplanung und -gestaltung sowie des Landschaftsbaus zur Diskussion stellen. Grundsätzliche vorbeugende Strategien und Massnahmen zum Schutz vor Hochwasser, Steinschlag oder Murgängen sollen ebenso zur Sprache kommen wie Wiederherstellungsmassnahmen nach Wasser- oder Sturmschäden. Die vorgestellten Beispiele sollen zeigen, dass Schadensbehebung auch als Chance für eine neue und bessere Gestaltung verstanden werden kann.

Abgerundet wird das Heft durch Beiträge zu einzelnen Strategien, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit den Naturgefahren stehen, wie zum Prozessschutz, zum Tolerieren von Wildnis, zu alternativen Entwicklungen in zunehmend schneearmen Tourismusgebieten, sowie durch kritische Betrachtungen zur aktuellen Agrar-, Wald- und Regionalpolitik.

Bernd Schubert

Certes il existe des dangers naturels dont on ne peut prévoir ni l'arrivée, ni l'ampleur, des dangers contre lesquels nous sommes sans défense. Nous ne pouvons pas empêcher les mouvements des plaques tectoniques, ni arrêter les typhons ou les ouragans.

Mais à l'époque déjà, Pompéi n'aurait pas été détruit, et sept mille personnes ne seraient pas mortes, si l'on n'avait pas construit cette ville juste à côté du Vésuve. De nos jours aussi, les inondations ont souvent pour origine des constructions et des usages inadaptés dans les régions fluviales. Parallèlement nous défions nos montagnes, par notre insouciant production de CO₂. Les suites des changements climatiques vont être rudes, notamment dans l'arc alpin.

Une gestion intégrale des risques, qui rassemble l'analyse des causes, la prévention, les mesures de protection et la reconstruction par le biais d'une vision globale, s'avère indispensable. La création de la plateforme PLANAT (article pages 4 à 8) constitue un début prometteur. On ne peut qu'espérer que les stratégies élaborées dans ce cadre survivent sans dégâts au processus politique de mise en œuvre.

Les professions liées à la planification et à la conception se retrouvent évidemment aussi placées face à un défi. Ce cahier d'anthos ouvre la discussion autour des contributions de la planification et de l'aménagement du paysage. Éléments incontournables dans ce contexte, les stratégies préventives et les mesures de protection contre les crues, les chutes de pierre et les éboulements de terrain seront abordées, au même titre que les mesures de reconstruction après les sinistres dus aux inondations ou aux tempêtes. Les exemples présentés veulent montrer que la reconstruction après de tels dégâts peut aussi être comprise comme une opportunité de créer des aménagements novateurs et plus efficaces.

Le thème de ce cahier est élargi grâce à d'autres contributions, axées sur des stratégies singulières liées directement ou indirectement aux dangers naturels, et rattachées à la sauvegarde des processus dynamiques naturels, à la tolérance de territoires sauvages, et au développement d'alternatives pour le tourisme dans les stations alpines dont l'enneigement devient insuffisant. Des réflexions critiques, visant la politique actuelle dans les domaines de l'agriculture, des forêts et des régions, complètent ce numéro.

Bernd Schubert